

in der Schweiz aufnehmen zu können. Die weitere Entwicklung im Kriegsgebiet ist jedoch schwer voraussehbar. Die Zahl der in der Schweiz Zuflucht suchenden Menschen hängt stark vom weiteren Verlauf des Konflikts ab. Auch ist entscheidend, wie lange die Nachbarstaaten der Ukraine in der Lage sind, die Hauptlast des Flüchtlingsstromes tragen zu können. Hält der Krieg in der Ukraine unvermindert an, könnte es aus den Nachbarstaaten der Ukraine zu einer Weiterwanderung Richtung Westen und damit auch in die Schweiz kommen.

Dafür wollen sich Bund, Kantone und Gemeinden soweit möglich wappnen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Kantone sowie des Städte- und Gemeindeverbandes waren sich einig, dass die Ausgangslage sehr herausfordernd ist. Denn sie müssen vorausschauend nicht nur ausreichend Unterbringungskapazitäten bereitstellen, sondern auch qualifiziertes Personal rekrutieren können. Bund, Kantone und Gemeinden werden darum auch über die kommenden Monate hinaus auf die privaten Unterbringungsstrukturen angewiesen sein.

Nach den Sommerferien ist ein weiteres Arbeitstreffen von Bund, Kantonen, Städte- und Gemeindeverband zum Thema Unterbringung ukrainischer Geflüchteter anberaumt.

Adresse für Rückfragen

Mediendienst SEM, medien@sem.admin.ch

Herausgeber

Staatssekretariat für Migration

<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home.html>

